

Werk

Titel: Astronomische Mittheilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0307

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

erst beseitigt werde durch eine leise Erschütterung der Brücke; unter gleichen Bedingungen war sie constant, aber mit der Intensität der elektrischen Schwingungen veränderlich, sie wurde daher geringer mit dem Abstände der Funkenstrecke von der Brücke; ihre Abhängigkeit von der Grösse der im Galvanometerkreise vorhandenen elektromotorischen Kräfte war innerhalb weiter Grenzen ziemlich constant. „Bezüglich ihrer Empfindlichkeit dürfte keine der bisher zum Nachweise der Existenz elektrischer Schwingungen dienenden Methoden mit der soeben beschriebenen verglichen werden können; aber auch bezüglich der Exactheit, mit welcher sich quantitative Messungen von Intensitätsunterschieden der Schwingungen ausführen lassen, erscheinen weitgehende Erwartungen nicht unberechtigt.“ (Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften. 1895, S. 1143.)

Weiter fortgesetzte Untersuchungen über das Verhalten der Mineralien zu den Röntgenschen X-Strahlen führten Herrn C. Doelter zu nachstehenden Resultaten:

1. Die Durchlässigkeit eines Minerals hängt mit seiner Dichte nicht zusammen, nur sehr schwere Mineralien, deren Dichte über 5 ist, sind zumeist undurchlässig; unter den anderen finden sich aber leichtere, wie Steinsalz, Schwefel, Kali-Salpeter, Realgar, welche undurchlässig sind, und schwerere, wie Kryolith, Korund, Diamant, welche ganz durchlässig sind.

2. Die Durchlässigkeit hängt von der chemischen Zusammensetzung insofern ab, als der Eintritt mancher Elemente in Verbindungen diese undurchlässiger macht, z. B. der Ersatz von Mg, Al durch Fe in Silicaten. Arsenverbindungen sind sehr undurchlässig, ebenso die Phosphate, während Aluminium- und Borverbindungen mehr durchlässig sind. Eine allgemeine Abhängigkeit der Durchlässigkeit von der chemischen Zusammensetzung lässt sich ebensowenig constatiren, als vom Molekulargewichte und der Dichte.

3. Dimorphe Mineralien zeigen meist ganz unmerkliche Unterschiede der Durchlässigkeit, nur bei Rutil-Brookit, Pyrit-Markasit, Kalkspath-Aragonit, sind sie merklicher.

4. In verschiedenen Richtungen durchleuchtet, ergeben sich bei vielen Krystallen nur ganz unbedeutende oder auch gar keine Unterschiede, bei Andalusit, Aragonit und Quarz scheinen aber Differenzen vorhanden zu sein.

5. Zu den durchlässigen Mineralien zählen insbesondere ausser Diamant: Borsäure, Bernstein, Korund, Meerscham, Kaolin, Asbest, Kryolith; zu den undurchlässigen: Epidot, Cerussit, Baryt, Pyrit, Arsenit, Rutil, Sb_2O_3 , Almandin.

Es lassen sich hinsichtlich der Durchlässigkeit ungefähr acht Gruppen unterscheiden, deren Glieder nur geringe Unterschiede zeigen, welche aber gegen einander sich stark unterscheiden; als Typen dieser acht Gruppen wurden aufgestellt: 1. Diamant, 2. Korund, 3. Talk, 4. Quarz, 5. Steinsalz, 6. Kalkspath, 7. Cerussit, 8. Realgar. (Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereins zu Steiermark. 1895, S.-A.)

Ueber „schwarzes Licht“, das von jeder Lichtquelle ausgeht und durch undurchsichtige Körper hindurch auf photographische Platten wirkt, hatte Le Bon eine Mittheilung veröffentlicht (Rdsch. XI, 116), welche von den Herren Auguste und Louis Lumière einer umfangreichen Nachprüfung unterzogen wurde. Das Ergebniss derselben war ein negatives. Niemals konnten sie unter den angegebenen Bedingungen eine Wirkung auf der photographischen Platte constatiren, wenn das weisse Licht mit hinreichender Sorgfalt ausgeschlossen war. Sie kommen daher zu dem Schluss, dass das

„schwarze Licht“ nicht existirt und dass die beobachteten Wirkungen von weissem Licht herrühren, das durch Risse und Spalten der undurchsichtigen Umhüllungen zur Platte gedrungen war. (Compt. rend. 1896, T. CXXII, p. 463.)

Prof. Dr. Victor Meyer in Heidelberg ist von der Berliner Akademie der Wissenschaften zum correspondirenden Mitgliede gewählt worden.

Der ausserordentliche Professor Dr. Settegast an der Universität Leipzig ist zum ordentlichen Professor der Landwirthschaftskunde und zum Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität Jena berufen.

Privatdocent Dr. Pockels an der technischen Hochschule zu Dresden ist zum Professor der Physik befördert worden.

Dr. Oertel in München ist zum Observator der dortigen Sternwarte ernannt.

Dr. Küster hat sich an der Universität Tübingen für physiologische Chemie und Dr. Kolbe an der technischen Hochschule zu Darmstadt für Chemie habilitirt.

Am 4. März ist in Schiedam der Astronom Dr. Nicolaas Mattheus Kam, 59 Jahre alt, gestorben.

In Moskau ist der Anthropologe Professor Anatol Bogdanow gestorben.

Astronomische Mittheilungen.

Im Juni 1896 werden die Maxima folgender veränderlichen Sterne vom Miratypus zu beobachten sein:

Tag	Stern	Gr.	AR	Decl.	Periode
1. Juni	<i>T</i> Draconis . . .	8.	17h 54,9m	+ 58° 14'	569 Tage
3. "	<i>S</i> Herculis . . .	7.	16 47,3	+ 15 7	308 "
6. "	<i>S</i> Ursae maj. . .	8.	12 39,6	+ 61 38	226 "
6. "	<i>X</i> Aquilae . . .	8.	19 46,5	+ 4 13	345 "
10. "	<i>S</i> Delphini . . .	8.	20 38,5	+ 16 44	277 "
12. "	<i>T</i> " . . .	8.	20 40,7	+ 16 2	332 "
26. "	<i>R</i> Trianguli . . .	6.	2 31,0	+ 33 50	262 "
26. "	<i>R</i> Vulpeculae . . .	8.	20 59,9	+ 23 25	137 "

Folgende Minima von Sternen des Algoltypus werden im Juni für Deutschland auf Nachtstunden fallen:

1. Juni 14,8 h <i>U</i> Ophiuchi	17. Juni 15,5 h <i>U</i> Cephei
2. " 10,7 <i>U</i> Coronae	18. " 9,4 <i>U</i> Ophiuchi
2. " 10,9 <i>U</i> Ophiuchi	20. " 12,2 δ Librae
6. " 13,1 δ Librae	22. " 14,0 <i>U</i> Ophiuchi
6. " 15,6 <i>U</i> Ophiuchi	22. " 15,2 <i>U</i> Cephei
7. " 11,7 <i>U</i> Ophiuchi	23. " 10,1 <i>U</i> Ophiuchi
9. " 8,4 <i>U</i> Coronae	26. " 14,6 <i>U</i> Coronae
12. " 12,5 <i>U</i> Ophiuchi	27. " 11,8 δ Librae
12. " 15,8 <i>U</i> Cephei	27. " 14,8 <i>U</i> Cephei
13. " 8,6 <i>U</i> Ophiuchi	27. " 14,8 <i>U</i> Ophiuchi
13. " 12,6 δ Librae	28. " 10,9 <i>U</i> Ophiuchi
17. " 13,2 <i>U</i> Ophiuchi	

Von den kurzperiodischen Veränderlichen im Sagittarius finden im Juni folgende bei uns sichtbare Maxima (*M*) und Minima (*m*) statt:

W Sag. 3. Juni 9 h *m*; 6. Juni 9 h *M*; 18. Juni 13 h *m*; 21. Juni 13 h *M*.

Y Sag. 14. Juni 14 h *M*; 18. Juni 13 h *m*; 20. Juni 14 h *M*; 24. Juni 8 h *m*.

U Sag. 3. Juni 11 h *M*; 27. Juni 11 h *m*; 30. Juni 11 h *M*.

Sternbedeckung durch den Mond, sichtbar für Berlin:

21. Mai *E. d.* = 11 h 53 m *A. h.* = 12 h 52 m *v* Leonis
5. Gr. A. Berberich.

Für die Redaction verantwortlich
Dr. W. Sklarek, Berlin W, Lützowstrasse 63.